

Vorlesung

Architektur und Städtebau im 20. Jahrhundert
 Teil III des Vorlesungszyklus



Werner Durth
 Di 16:30 – 18:00 Uhr
 Großer Hörsaal L3 01/93
 Beginn: 01.11.2005

Credits:
 Für Architekturstudenten:
 Bestandteil von Modul A1 oder A2
 Für Fachfremde: 4 CP (2 Semester Vorlesung + Klausur)

Einführung/Überblick

Architektur und Politik
 Planung im Nationalsozialismus

Totaler Krieg und Wiederaufbau
 Konzepte für die Nachkriegszeit

Planungen für Berlin
 Verbotten der Teilung Deutschlands

Die Suche nach der Hauptstadt
 Von Frankfurt am Main nach Bonn am Rhein

Meisterbauten
 Darmstädter Gespräch 1951

Architektur im Kalten Krieg
 Internationale Tendenzen

Interbau 1957
 Konzepte für die Stadt von morgen

Die Fünfte Jahre
 Zwischen Nierenform und Rastermaß

Urbanität durch Dichte
 Neue Leitbilder im Städtebau

Visionen der Moderne
 Kontraste und Konvergenzen

Um 1968
 Protestbewegung und Popkultur

Schlussdiskussion

Proseminare (Bestandteil von Modul A1)

Architekten Werke Wirkungen

Proseminar (A)
 Sandra Wagner-Conzelmann
 Di 13:00 – 14:30 Uhr
 Beginn: 01.11.2005



Proseminar (B)
 Werner Durth
 Mi 9:00 – 10:30 Uhr
 Beginn: 02.11.2005

Begleitend zum Vorlesungszyklus von Professor Dr.-Ing. Werner Durth werden ausgewählte Aspekte der Vorlesung zu Architektur und Städtebau des 20. Jahrhunderts vertieft. Dazu werden Architekten vorgestellt, die einen maßgeblichen Beitrag zum Aufbruch der Architektur in die Moderne geleistet haben. Ausgehend vom politischen und historischen Kontext sind Leben, Werk und Wirkungen dieser Architekten zu analysieren. Neben einem verbesserten Verständnis für die Zusammenhänge moderner Architektur und Stadtplanung werden Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt, unerlässliche Voraussetzung für ein erfolgreiches Studium.

Wettbewerbe I
 Aufgaben – Verfahren – Ergebnisse

Werner Durth
 Seminar
 Mo 15:30 – 17:00 Uhr
 Beginn: 07.11.2005



Die Geschichte der Architektur und Stadtplanung des 20. Jahrhunderts wurde maßgeblich durch Wettbewerbe geprägt, die für unterschiedliche Bauaufgaben ein breites Spektrum an Optionen eröffneten und häufig zu ebenso originellen wie innovativen Lösungen führten. Im Seminar wird zunächst die Entwicklung des Wettbewerbs als Element der Baukultur im Wandel der Verfahren seit dem 19. Jahrhundert untersucht, um an prägnanten Beispielen aus der neueren Planungs- und Baugeschichte die jeweiligen Bedingungen, Ergebnisse und Folgen erörtern zu können.

Der Deutsche Werkbund III

Werner Durth
 Seminar
 Mi 16:00 – 17:30 Uhr
 Beginn: 02.11.2005

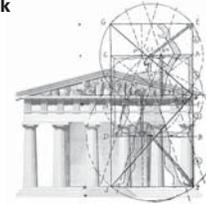


Es gibt wohl kaum eine andere Institution, an der man den Aufbruch in die Moderne des 20. Jahrhunderts und deren Entfaltung – nicht nur in der Architektur, sondern durch alle Schichten und Maßstäbe unserer gegenständlichen Umwelt hindurch – so differenziert untersuchen und so anschaulich darstellen kann wie am Deutschen Werkbund, der 1907 gegründet wurde und im Jahr 2007 sein hundertjähriges Jubiläum feiern wird. Schon an der Vorgeschichte seiner Gründung um 1900 lassen sich Schlüsselfragen unserer Gegenwart wiedererkennen – etwa nach dem Verhältnis von Globalisierung und Regionalität, von Innovation und Tradition, Kunst und Technik, Ethik und Ökonomie. Von Anfangen waren kulturelle und politische Spannungsverhältnisse prägend, die unter wechselnden historischen Bedingungen im Laufe eines Jahrhunderts höchst unterschiedliche Folgen – gerade auch im Bauen – nach sich gezogen haben. Der dritte Teil des Seminars widmet sich der Wiederbelebung des Deutschen Werkbunds nach dem Zweiten Weltkrieg sowie den unterschiedlichen Phasen seiner Entwicklung bis 1990, insbesondere den Phasen seiner Politisierung seit Ende der 50er Jahre und seinen Aktivitäten in Darmstadt. Im Rückblick auf die letzten vier Jahrzehnte werden Aktionen, Projekte und Programme untersucht sowie dazu maßgebliche Personen eingeladen und befragt.

Seminare ab 5. Semester (je 4 CP WF/WPF)

Architektur und Mathematik

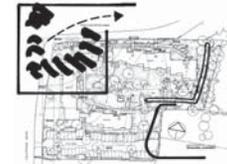
Helge Svenshon
 Seminar und Stegreif
 Di 18:30 – 20:00 Uhr
 Beginn: 01.11.2005



„Aber du hast alles geordnet nach Maß, Zahl und Gewicht.“ Was Salomon im Buch der Weisheit über die Konstruktion der Welt sagt, kann ebenso als konstituierendes Prinzip der Architektur verstanden werden. Seit frühester Zeit bestimmen geometrische Figuren und Zahlensysteme, übersetzt in Proportionen und Raumgefüge, das Erscheinungsbild monumentaler Architektur. Vom megalithischen Steinrund bis zu Le Corbusiers Unité d’Habitation bedingt mathematisches Denken die Produktion außergewöhnlicher Bauwerke. An ausgewählten Beispielen wird die Wechselwirkung zwischen Architektur und Mathematik in ihrem jeweiligen geistesgeschichtlichen Kontext untersucht und analysiert. Im Anschluss an das Seminar soll mit der Bearbeitung einer Stegreifaufgabe das Gelernte vertieft und kreativ reflektiert werden.

Frauen im Deutschen Werkbund II

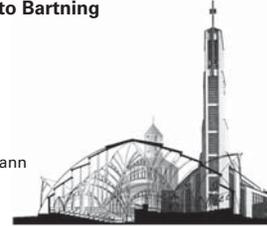
Brigitte Kuntzsch
 Seminar
 Mi 11:00 – 12:30 Uhr
 Beginn: 02.11.2005



Die Beschäftigung mit den „Werkbündlerinnen“ im vergangenen Semester hat gezeigt, dass sie bei fast allen spektakulären Ausstellungen des DWB maßgebliche Spuren hinterlassen haben. Die Übergänge zwischen den beteiligten Berufspartnern sind dabei fließend: Architektinnen, Innenarchitektinnen, Kunstgewerblerinnen und Künstlerinnen kümmern sich mit vielfältigen, sehr unterschiedlichen Beiträgen um das Thema Wohnen, inszenieren in der Ausstellungsarchitektur im Maßstab 1:1 wohnfertige Räume für das interessierte Publikum, doch gehen ihre Aktivitäten selten über die einzelne Wohnung hinaus. Ein halbes Jahrhundert nach der Gründung des DWB ändert sich dieses Bild: Es sind jetzt die in den Technischen Hochschulen ausgebildeten Architektinnen, die Häuser im Kontext der Landschaft oder ganze Siedlungen entwerfen, Bebauungspläne aufstellen oder sich vorwiegend mit Garten- und Landschaftsplanung beschäftigen. In diesem Seminar sollen Biografien einiger „Werkbündlerinnen“ betrachtet werden: Wann wagten die Architektinnen den Schritt nach „draußen“ und welche sozialhistorischen Bedingungen haben dazu geführt?

Der Kirchenbauer Otto Bartning

Sandra Wagner-Conzelmann
 Projektsminar
 Mi 13:00 – 14:30 Uhr
 Beginn: 02.11.2005



Durch seine Entwürfe und Schriften gab Otto Bartning (1883–1959) dem protestantischen Kirchenbau in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts zukunftsweisende Anstöße zur Reform überkommener Vorstellungen von Liturgie und Raumgestalt. In seiner lebenslang intensiven Auseinandersetzung mit dem Kirchenbau auf theologischer und auf künstlerischer Ebene schuf er durch seine Thesen und seine Raumkonzeptionen einen neuen Raumtypus der Kirche. Dabei hat er in seiner ersten Schaffensperiode vor 1914 den Weg zu seiner Hochphase in der Zwischenkriegszeit bereitet, in der seine expressionistischen Entwürfe und spektakulären Raumfindungen entstanden. Auch in der Nachkriegszeit hat er nicht nur durch sein Montagesystem der Notkirchen, sondern auch durch äußerst moderne Kirchenbauten Geschichte geschrieben. Dennoch ist sein Œuvre bislang nur punktuell aufgearbeitet worden. In diesem Seminar sollen die besonderen Qualitäten von Bartnings Werk anhand seines im Fachbereich Architektur aufbewahrten Nachlasses entdeckt und in den historischen

Sonstige Veranstaltungen

Hermann Muthesius (1861–1927)

Regina Stephan
 Seminar
 Do 9:00 – 10:30 Uhr
 Beginn: 03.11.2005



Mit Hermann Muthesius begegnen wir einem Architekten, der in der Zeit um 1900 innerhalb der deutschen Architektenschaft großen Einfluss gehabt hat – ebenso stilistisch wie organisatorisch, zählt er doch zu den Initiatoren der Werkbundgründung 1907. Im Seminar soll seinem Werdegang und seinem Werk nachgegangen werden: Ausgehend von einer Mauerlehre über das Studium an der TH Berlin Charlottenburg, die Position eines kaiserlichen Attachés für Bauwesen an der Deutschen Botschaft in London, zum Initiator des Deutschen Werkbunds und gefeierten Architekten großer Landhäuser in Berlin, 1914 schließlich nach seine Positionierung zu Gunsten von Typisierung im berühmten Werkbundstreit mit Henry van de Velde, Muthesius hinterließ neben seinen Bauten und Entwürfen auch ein umfangreiches schriftliches Werk, das noch einige Entdeckungen verspricht. Wer war Muthesius? Was wollte er erreichen? Welche Mittel setzte er ein? Was können wir heute von ihm lernen?

Wie wohnen?
 Der Deutsche Werkbund und seine Siedlungen I

Roland May
 Seminar
 Do 13:30 – 15:00 Uhr
 Beginn: 03.11.2005



Seit seiner Gründung 1907 ist die Frage nach der zeitgemäßen Wohnung eine der zentralen des Deutschen Werkbunds. Allgemein bekannt ist die Stuttgarter Weißenhofsiedlung, die im Rahmen der Ausstellung „Die Wohnung“ 1927 als erste internationale Leistungsbilanz des Neuen Bauens errichtet wurde. Darüber hinaus entstanden im Laufe der Jahre jedoch weitere Siedlungen, die mit dem Werkbund in Zusammenhang standen und stets den Anspruch hatten, zukunftsweisende Wohnformen zu präsentieren. In diesem Seminar soll der Frage nachgegangen werden, welche Vorstellungen einer zeitgemäßen Wohnkultur sich in den Siedlungen des Werkbundes im Laufe des letzten Jahrhunderts abgebildet haben. Hierzu werden anhand ausgewählter Beispiele die soziokulturellen, städtebaulichen und architektonischen Tendenzen herausgearbeitet und analysiert, die den Siedlungen der unterschiedlichen Epochen ihre jeweilige Prägung geben. Es ist geplant, im SS 2006 die gewonnenen Erkenntnisse in einem vom FG IKA unterstützten Seminar für die geplante Ausstellung zum Jubiläum des Deutschen Werkbunds aufzubereiten.

Event City – Zur Rolle von Großveranstaltungen für die Stadtentwicklung

Michael Haus (FB 2), Roland May
 Blockseminar, Termin n. V.
 Raum S3 13/56 (Schloss)
 Beginn: 04.11.2005, 14:25 Uhr



Das Seminar soll durch die Zusammenführung planungsgeschichtlicher und politik-wissenschaftlicher Herangehensweisen eine interdisziplinäre Perspektive auf Stadtentwicklungstrategien erschließen. Im Mittelpunkt stehen Versuche von Städten, durch Großereignisse und -projekte langfristige Entwicklungsziele zu fördern, endogene Potentiale zu aktivieren und dem städtischen Raum eine neue Bedeutung zu verleihen. Anhand von Beispielen wie der Expo in Hannover oder den Olympischen Spielen in Barcelona soll untersucht werden, wie es den Städten gelungen ist, politische Unterstützung und Legitimation für die Großvorhaben zu generieren, externe Ressourcen zu mobilisieren und Planungsprozesse zu gestalten. Schließlich wird es auch um die Frage gehen, inwiefern in den Städten durch die Großvorhaben tatsächlich nachhaltige Entwicklungen angestoßen wurden.

Doktorandenkolloquium

Werner Durth
 Kolloquium
 Termine siehe Aushang
 Beginn jeweils 10:00 Uhr



In Fortsetzung der 2002 begonnenen Reihe finden auch im WS 2005/06 wieder drei Blockseminare (jeweils freitags nach Vereinbarung) statt, in denen Entwürfe und Zwischenberichte zu Dissertations- und Planungsprozessen zu gestalten. Schließlich wird es auch um die Frage gehen, inwiefern in den Städten durch die Großvorhaben tatsächlich nachhaltige Entwicklungen angestoßen wurden.